

**Mittagsgebet anlässlich des Jahrestages  
zum 1. Lockdown am 16.03.2020  
Klinikkapelle: Dienstag, 16.03.2021, 12.00 Uhr**

**Eröffnung:**

Wir feiern dieses Gedenken  
im Namen Gottes – der uns hält,  
im Namen Jesu – der uns kennt,  
im Namen des Heiligen Geistes – der uns tröstet.

**Begrüßung und Hinführung:**

Herzlich willkommen.

Am 16. März 2020 schlossen in Bayern die Schulen und Kitas.  
Besuche in Kliniken und Seniorenheimen mussten eingeschränkt oder  
verboten werden.

Ein ganzes Jahr ist das nun her.

Es waren so andere 12 Monate - für uns hier in der Klinik und auch für  
die Menschen draußen.

Der Lockdown hat vielen zu schaffen gemacht, hat Familien und  
Angehörige belastet, - auch hier unter uns war das zu spüren.

Schwestern, Pfleger, Reinigungskräfte, Ärzte und Therapeuten, waren  
und sind zum Teil immer noch in bisher nicht gekannter Weise gefordert.  
Angehörige konnten ihre Sterbenden nicht begleiten, wie es bisher  
möglich und gut war.

Auch Mitarbeiter des Hauses und ihre Angehörigen waren von der  
Krankheit betroffen, einige haben sogar selbst Angehörige verloren ...

Trauer wurde dabei oftmals erschwert, manchmal fast unmöglich  
gemacht.

Viele konnten nur in sehr eingeschränkter Form den Abschied und die  
Bestattung ihrer Lieben gestalten.

In diesem zurückliegenden Jahr wurden wir als Menschheit und als  
einzelne – wie nie zuvor – mit der Brüchigkeit unseres Lebens  
konfrontiert.

Und es wurde vielen von uns klar, dass niemand eine Insel ist, dass wir  
zutiefst soziale Wesen und aufeinander angewiesen sind.

Heute am ersten Jahrestag des Lockdowns wollen wir zum einen der Menschen gedenken, die hier und anderswo an Covid19 gestorben sind.

Und wir wollen dabei all das, was uns bewegt, vor Gott bringen, Belastendes ablegen, Vergangenes abschließen und neues Leben ermöglichen.

**Wir beten mit Worten aus dem Buch dem großen Gebetsbuch, der Bibel, mit Worten aus dem 102. Psalm:**

Gott, höre unser Gebet.

Lass unsere Hilferufe zu dir dringen!

Verbirg jetzt nicht dein Gesicht vor uns,  
denn die Not bedrängt uns hart.

Antworte uns schnell, denn wir wissen nicht ein noch aus.

Mein Leben schwindet dahin wie ein Rauch,  
mein ganzer Körper glüht wie ein Ofen.

Meine Lebenskraft verdorrt wie Gras,  
sogar das Essen vergesse ich vor Schmerz.

Ich liege wach und bin allein gelassen  
wie ein einsamer Vogel auf dem Dach.

Ich schlucke Staub statt Brot,  
und mein Getränk vermischt sich mit Tränen.

Gott, komm, schütze uns,  
berge unsere Angst und Not.

Zeichne die Spuren deiner Liebe neu in unser verwirrtes Leben.

Du allein bleibst allezeit,  
sei unsere Hilfe und Hoffnung Gott.

**Fürbitten:** (zw. Fürbitten jeweils Taizelied „Meine Hoffnung und meine Freude“, evtl. schön begleitet von Veronika mit Gitarre? / jedesmal Entzünden einer Kerze)

Vor Gott dürfen wir klagen, über das, was uns genommen wurde,  
dürfen unser Gewissen ausschütten.

unsern Dank aussprechen,

wie auch unsere Wut auf diesen Virus und die schweren Zeiten. Mit all den Gefühlen, die uns bewegen, kommen wir vor Gott und beten:

- Gott, wir bringen all die Menschen vor dich, die gerne noch für ihre sterbenden Angehörigen da gewesen wären - aber es war ihnen aufgrund der Vorschriften nicht erlaubt oder unter strengster Isolation nur ganz kurz möglich. (Kerze entzünden)

Für sie alle rufen wir zu dir: Meine Hoffnung ...

- Viele konnten nur sehr reduziert Abschied nehmen, - von Freunden, Nachbarn, Angehörigen, weil die Auflagen den Besuch der Bestattung nicht erlaubten. Sie konnten den Verstorbenen nicht die letzte Ehre erweisen. Ein Zusammenkommen um gemeinsam zu trauern war nicht möglich.

Auch für sie rufen wir zu dir: Meine Hoffnung ...

- Wir denken an die Pflegerinnen und Pfleger, Ärztinnen und Ärzte, die in dieser Zeit oft über ihre Grenzen hinaus gegangen sind, die Nähe stellvertretend für viele Angehörige gegeben haben, die auf Heilung gehofft haben, und doch oft nur das Sterben begleiten konnten, besonders auf den Isolier- und Intensivstationen.

Für sie alle rufen wir zu dir: Meine Hoffnung ...

- Wir denken an die Menschen, die hier im Haus an Corona erkrankt sind, manche von ihnen haben bis heute Beschwerden. Wir bitten um Heilung an Leib und Seele und rufen zu dir: Meine Hoffnung ...

Alles, was wir sonst noch auf dem Herzen haben, legen wir jeder und jede für sich in der Stille vor Dich (Kerze)

(Stille) Wir rufen zu dir: Meine Hoffnung ...

Meine Hoffnung und meine Freude,  
meine Stärke, mein Licht:  
Christus meine Zuversicht,  
auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht,  
auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht.

Vater unser + Segen (aaronitisch)